



HANNE VIBEKE HOLST

NÄCHSTEN SOMMER

 SAGA
EGMONT

Kopenhagener Sprüche los, lehnte sich an ihn und legte sogar kokett eine Hand auf seinen Arm.

Anders ließ sich alles gefallen, nickte und sagte an den richtigen Stellen ja und nein und schob sich ansonsten eine Portion Frikadellen mit Kartoffelsalat nach der anderen ein. Er wirkte weder besonders verlegen noch besonders interessiert.

Louise saß den beiden gegenüber und amüsierte sich, während sie Stines Charmeoﬀensive beobachtete. Sie musterte Anders eingehend und fragte sich, ob Stine Recht haben könnte. Vielleicht hatte er sich verändert? Sah er nicht irgendwie männlicher aus? Mit breiten Schultern, richtigen Pranken

und einem markanteren Gesicht?

Oder vielleicht sah er ja auch schon länger so aus? Plötzlich ging Louise auf, dass er ihr vorher noch nie besonders aufgefallen war. Er gehörte zu diesen stillen Typen vom Land, die jeden Tag früh mit dem Bus kamen und gleich nach Schulschluss nach Hause fuhren. In den zwei Jahren, die sie zusammen in die Klasse gingen, war Anders nie auf ein Bier mit ins Café gekommen oder abends mit ins Kino gegangen.

Er schien ganz nett zu sein, das war es nicht. Er sah nur so aus, als ob er am liebsten seine Ruhe hätte. Und er musste wohl auch zu Hause seinem Vater auf dem Hof helfen.

»Was glotzt du so?«, fragte Stine halblaut

quer über den Tisch. »Ich hab ihn zuerst gesehen.«

Anders musste das gehört haben, aber er ließ sich nichts anmerken und aß weiter.

»Prost!«, sagte Louise und bemerkte zu ihrem großen Ärger, dass sie rot wurde, als Anders sein Glas hob und ihr zuprostete. Sonst wurde sie nie rot. Sie wurde mit jeder Situation fertig und war einfach cool. Dafür war sie bekannt und deshalb war sie auch im letzten Jahr zur Schulsprecherin gewählt worden. Sie konnte einfach so ein Podium betreten und fünfhundert Menschen erzählen, wie die Weltsituation heute aussah und dass sie am nächsten Tag gegen Einsparungen im Bildungsbereich demonstrieren sollten.

In den ersten beiden Gymnasiumsklassen hatte sie sich in allen Fragen des Schülerrates sehr engagiert und sich total für die Politik interessiert. Jeden Nachmittag studierte sie die Zeitungen und lernte eine Menge Fremdwörter, die sie bei den Beratungen des Schülerrates und im Sozialkundeunterricht abfeuern konnte. Alle, außer Stine, waren zutiefst beeindruckt von ihr. Stine konnte nicht begreifen, dass Louise ihre Zeit mit solchem Unfug vergeudete.

Und jetzt tat sie das auch nicht mehr. Die endlosen Verhandlungen mit dem Rektor über die Farbe des Toilettenpapiers, über die Mensapreise und über den Zeitpunkt, an dem die Schulfeste aufhören mussten, ödeten sie

an. Im Grunde durfte sie ja doch keinen Pups selber bestimmen.

Nein, in der 3 g wollte sie sich auf die Schule konzentrieren und einen guten Notendurchschnitt erzielen, um sich nicht mit irgendeiner zweit- oder drittklassigen Ausbildung begnügen zu müssen. Vielleicht würde sie auch Zeit finden, mehr zu zeichnen und mit Stine zu quatschen.

Dass sie sich etwas zurückhielt, konnte vielleicht auch ihr Image verbessern. Die anderen hielten sie ja für einen kalten Fisch, sie trauten sich kaum mit ihr zu reden.

Sie war aber kein kalter Fisch. Wenn sie selber Zweifel hatte, fragte sie Stine und die bezeichnete sie immer als Powerfrau. Stine